

PRESSEMITTEILUNG

Telefon für Rückfragen: 0151-5047 1906

Montag, 19. September 2011

Polizeigewerkschaft weist Forderungen des ADFC zurück

Mit Kritik reagiert die Deutsche Polizeigewerkschaft (DPoIG) in Bremen auf Forderungen von Vertretern des ADFC, mehr Rücksicht auf Radfahrer zu nehmen. „Diese Forderung kann doch nur ein Witz sein,“ so Landesvorsitzender Jörn Schulze zu dem Thema.

„Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer ist doch grade für Radfahrer in Bremen häufig ein Fremdwort: Da wird auf der falschen Seite gefahren, beinahe jede Rot zeigende Ampel ignoriert und es werden Straßen überquert, ohne auf den fließenden Verkehr zu achten,“ so Schulze weiter, bevor er ergänzt, dass es zunehmend auch ältere Radfahrer seien, die bestehende Regeln missachten und so auch gleich ein schlechtes Vorbild für Jüngere abgeben würden. „Als Interessenvertretung dann auch noch Sonderrechte einzufordern, um typisches Radfahrer-Fehlverhalten zu legitimieren, ist nicht in Ordnung. Leider sieht die Gesellschaft inzwischen das Wild-West-Verhalten vieler Radfahrer als normal an.“

Schulze kritisiert in diesem Zusammenhang vor allem den Personalmangel der Polizei, der es leicht mache, mit den begangenen Ordnungswidrigkeiten davon zu kommen. „Wo kein Kläger, da kein Richter - so wird die Straße allmählich zum rechtsfreien Raum,“ so der Landesvorsitzende. „Viele Kolleginnen und Kollegen stoßen dann auf völliges Unverständnis der Betroffenen, wenn sie nach einem Fehlverhalten gegen Radfahrer einschreiten.“

Die Verkehrsunfallstatistik gibt dem Landesvorsitzenden zwar nicht unbedingt recht (in Bremen sank 2010 die Zahl der Verletzten bei Verkehrsunfällen um 8,7% im Vergleich zum Vorjahr, die Zahl der Getöteten veränderte sich jedoch nicht), er sagt aber auch: „Jenseits der Statistik gibt es zum Einen die damit verbundenen menschlichen Schicksale, und jeder einzelne Verletzte ist immer einer zuviel, und zum Anderen sind in dieser Statistik weder rücksichtsloses Verhalten von Verkehrsteilnehmern, noch die Beinaheunfälle erfasst, zu denen es täglich kommt. Nur, weil etwas „grade noch mal gut gegangen“ ist und deshalb nicht angezeigt wird, ist es noch lange nicht in Ordnung.“

Schulze hat aber auch Positives festgestellt: „Die Einsicht, dass das Tragen eines Helmes sinnvoll ist, setzt sich offenkundig immer mehr durch.“

Mehr zum Thema: <http://www.autokiste.de/psg/index/zusatzinfo.htm?id=9304-a>